

Restaurants suchen nach fähigem Führungsnachwuchs

Bundesweit viele offene Stellen in Systemgastronomie – Im Kreis kaum noch freie Plätze

Ludwigsburg – Derzeit lernt Jennifer Henkel, Kaffeesorten zu unterscheiden. Am 1. August hat die 18-Jährige ihre Ausbildung zur Fachfrau für Systemgastronomie begonnen. Erste Station: das McCafé in der Ludwigsburger Wilhelmstraße. Henkel ist eine von etwa 7000 Auszubildenden in dem noch jungen Beruf. Es könnten deutlich mehr sein: Nach Verbandsangaben sind bis zu 50 Prozent der Stellen unbesetzt.

VON DANIEL VÖLPEL

Für Jennifer Henkel ist die Ausbildung genau das Richtige: „Ich habe schon vorher in der Gastronomie gearbeitet. Aber die Küche ist nichts für mich.“ Auf Rat ihrer Lehrerin bewarb sich die 18-Jährige bei McDonald's Stuttgart – und wurde genommen. Bis November bedient die junge Frau im McCafé, dann geht's zur ersten Blockphase an die Berufsschule.

Doch nicht überall sind die Ausbildungsplätze für Fachleute für Systemgastronomie besetzt: Bis Ende Juli fanden viele Unternehmen für 30 bis 50 Prozent der Stellen keine Bewerber, so das Ergebnis einer Umfrage der Fachabteilung Systemgastronomie im Deutschen Hotel- und Gaststättenverband (Dehoga). „Trotz Krise ist die Bereitschaft auszubilden in unseren Unternehmen da“, betont Dehoga-Vorsitzender Thomas Hirschberger.

Offene Stellen in Großstädten

Wer aus dem Kreis noch in diesem Jahr seine Karriere in der Branche beginnen will, wird aber wohl umziehen müssen: „Im Kreis Ludwigsburg gibt es noch zwei freie Stellen“, vermeldet Davina Springer, Sprecherin der Arbeitsagentur Ludwigsburg. Bei Burgerking läuft der Anmeldeprozess für das kommende Jahr, auch Subway und Ikea in Ludwigsburg haben schon jeweils zwei Stellen für 2010 zu vergeben. „Was bundesweit gilt, können wir hier nicht bestätigen“, stellt Springer fest. Allerdings werden der Agentur auch nicht alle Stellen gemeldet.

Gute Chancen auf einen freien Ausbildungsplatz haben Bewerber nach Dehoga-Angaben in den Städten München, Köln und Düsseldorf. Auch in der Rhein-Main-Region und in Berlin könnten Interessierte auf eine Lehrstelle hoffen. Ohl bezeichnet die Ausbildung als Quelle der Unternehmen für künftiges Führungspersonal. „Sie lernen dort nicht drei Jahre lang, wie man Burger baut“, betont der Verbandssprecher. In der Ausbildung gehe es um Warenumschlag, Personaldisposition und den Umgang mit Mitarbeitern.

Jennifer Henkel wird wie alle der 64 Azubis bei McDonald's Stuttgart fünf betriebliche Stationen durchlaufen, erklärt Ausbilderin Pauline Bogdan: „Die Produktion, den Gastbereich, den Ser-

vice, die Warenannahme und das Lager sowie das Schichtbüro.“ Danach ist sie fit für einen Job als Schichtführerin und damit direkt nach Ausbildungsende in einer Führungsposition. Denn die Schichtführer sind alleine für die Filiale verantwortlich, wenn der Restaurantmanager nicht anwesend ist.

Lehrlinge werden oft übernommen

Ausbildungsergebnisse und Übernahmequoten in dem Beruf sind nach Dehoga-Angaben überdurchschnittlich hoch. Hirschberger rät Schulabgängern daher, bei der Berufswahl flexibel zu sein. „Wir übernehmen 90 Prozent der Azubis“, sagt Stefan Quast, Stellvertreter von McDonald's-Franchisenehmer Eduard Fehr. Der betreibt als selbstständiger Unternehmer acht Filialen mit etwa 400 Beschäftigten in der Region, davon vier im Kreis Ludwigsburg. Auch Quast bestätigt, dass der Markt leergefegt ist: „Es ist schwierig, Fachpersonal zu bekommen. Wir haben früher sehr wenig ausgebildet, die Stellen aber jedes Jahr erhöht, weil wir gut ausgebildete Leute benötigen.“

Doch nicht nur wegen des Bewerber-

mangels wird die Branche die hohen Zahlen vom Vorjahr wohl nicht mehr erreichen: „Hauptursache dafür ist die oft mangelnde schulische Vorbildung der Bewerber“, berichtet Dehoga-Fachmann Hirschberger.

Jennifer Henkel bewarb sich mit ihrem Realschulabschluss – und überzeugte. Allein auf die Schulnoten verlassen sich Bogdan und Quast bei der Auswahl aber nicht. Vom Hauptschüler bis zum Abiturienten erhält jeder eine Chance, erklärt die Ausbilderin: „Deswegen machen wir Eignungstests und führen persönliche Gespräche.“

Laut Stefan Quast kommen die meisten seiner Bewerber nach Empfehlungen von Freunden oder Verwandten, die bei McDonald's arbeiten. „Das zeigt, dass man uns positiv wahrnimmt.“ Insbesondere die schnellen Aufstiegsmöglichkeiten begeisterten Jennifer Henkel für die Systemgastronomie. Für sie steht fest: „Ich will Filialleiterin werden.“

Info: Mehr Informationen im Internet unter www.gast-star.de und www.mcdonalds-stuttgart.de